1820. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 104.

Mittwochs den 27. December.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: E. Doench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das nächstfolgende 1ste Quartal 1821 spätestens bis zum 31. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 18 Gr. Cour., nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für **Auswärtige** wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter und Postwärterei-Aemter in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, durch ein hohes Rescript des Königl. Hochpreisl. General-Postamts vom 6. Decbr. 1811 angewiesen worden, diese Zeitung den Interessenten für einen Thaler Courant quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 23. December 1820. Königl. Preuß. Postamt.

Königreich Preußen.

Berlin, den 21. December. Am 19. dieses Morgens sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus, von Troppau kommend, hier wieder eingetroffen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Zubinsky ist als Kurier nach Dresden gegangen.

Berichtigung. Der im vorigen Stück dieser Zeitung als nach der Schweiz abgegangene Hr. v. Arnim, ist nicht Legationsrath, sondern bei der dortigen Königl. Preuß. Gesandtschaft als Attaché angestellt.

Berlin, den 23. December. Se. Majestät der König haben geruhet, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor von Baczko zu Königsberg in Preußen zum Rath bei dem Ober-Landesgericht daselbst zu ernennen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Gottfried Adolph Zimmermann in Hamm, ist zum Justizkommissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Dortmund bestellt worden.

Deutschland.

Vom Main, den 15. Dezember. Die Würtembergschen Stände hatten den König um Vorlegung mehrere Gesetzentwürfe z. B. über die Feier des Sonntags; die bürgerlichen Verhältnisse der Juden rc. gebeten. Der Monarch hat darauf erwiedert: Er halte es der Sache angemessen, von den Einsichten Ge-

brauch zu machen, die manches Mitglied der Stände in diesen wichtigen Zweigen der Staatsverwaltung besitze. Die Kammer solle zu den verschiedenen Kommissionen, die der König zur Berathung derselben niedergesetzt hat 2 — 5 ihrer Mitglieder abordnen, um in gemeinschaftlichen Konferenzen an dieser Berathung Theil zu nehmen. — Die Kammer hat den Antrag genehmigt, daß zur Abzahlung aufgekündigter Staats-Schulden Capitalien und zur Abtragung der mit lästigen Bedingungen zu verzinsenden, eine Summe von 1,200,000 Gulden aufgenommen werden soll. Der bis jetzt berechnete Belauf der reinen Staatsschuld macht 20 Millionen 812,744 Gulden. Der vorige König hatte seiner Nichte, Luise vermählten Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, einen Brautschatz von 60000 Gulden von der Apanagen-Liste auf die Staatsschulden-Casse verliehen, mit dem Vorbehalt, daß wenn sie ohne Leibeserben sterbe, dies Kapital an ihn zurückfalle. Da aber damals 1811, der König den Staat in allen seinen Verhältnissen repräsentirte, so wurde beschlossen, eine Erklärung zu erbitten: ob unter den jetzigen Verhältnissen das Kapital dem König oder dem Staat heimfallen solle? — In der würtembergischen Kammer hat der Abgeordnete Keßler angetragen: auf 6 Jahr das Tragen aller Seidenwaaren zu verbieten, weil dafür jährlich 2 Mill. Gulden aus dem Lande gingen (Die Abgeordneten tragen selbst als Amtstracht seidene Mäntel.) Als über die Frage gestimmt werden sollte: ob die Kammer die Berathung über die Gemeinde-Verwaltung eher vornehmen solle, als Bericht über die übrigen Edikte erstattet worden? erklärte der Justizrath Bolley: Ich würde Ja! stimmen: da man aber die Meinung zu hegen scheint, als ob auf Ausführung eines Staatsstreichs gedacht würde, stimme ich: „Nein!" — Für jedes der Jahre 1821, 22 und 23 hat die würtembergische Regierung eine Rekruten-Aushebung von 4000 Mann gefordert. Die Armee soll dadurch nicht verstärkt, sondern nur vollständig, 18 bis 21,000 Mann stark, erhalten werden. — Bei Neu-Bulach im Würtembergischen wird ein seit 1790 verlassenes Bergwerk durch Unternehmer wieder hergestellt. Es war, nach dem vom Bergamt erstatteten Bericht, schon im 13. Jahrhundert entdeckt, und enthält silberhaltiges graues Kupfer-Erz, und die schönsten Kabinetsstücke von prächtigem blauen Lasur. — Von Seiten der Universität Marburg wird der Nachricht widersprochen, daß demagogische Umtriebe, mit deren Erforschungen man sich jetzt im Nassauischen beschäftigt, von Marburg ausgegangen. — Die beiden aus Brasilien zurückgekommenen baierschen Naturforscher stiegen zu Lissabon ans Land und sind bereits Straßburg passirt. Außer mehreren bereits früher nach München geschickten Sammlungen aus allen Fächern der Naturgeschichte, haben sie vierzig Kisten mitgebracht, die aber nach Triest eingeschifft wurden. Das zwölfjährige wilde Mädchen, das sie begleitet, gehört zu einem Stamm, der Menschenfleisch ißt. (Wie der Botokudo, den der Prinz Max von Neuwied mitgeführt.) Es waren 6 junge Brasilier mitgenommen, aber 4 sind unterweges gestorben. Von den beiden mitgebrachten ist der Knabe angenehm und trägt Husaren-Kleidung; das Mädchen aber, welches blöder scheint, ein blaues weibliches Kleid.

Da in den südlichen Gegenden Baierns nicht unbeträchtliche Ankäufe in Hafer für die östreichische Armee in Italien gemacht worden sind, hat sich der Preis dieser Fruchtgattung etwas gehoben. Seit den letzteren Markttagen sollen jedoch keine weitere Lieferungs-Bestellungen mehr eingegangen seyn. — Aus Ostfriesland wird gemeldet: der deutsche Leinwandhandel, besonders nach Spanien und Südamerika blühe wieder zusehends auf, zum Theil schon Folge der neuen Ordnung der Dinge in Spanien, insofern sie vermehrte Freiheiten für den Handel herbeigeführt hat. Auch ist zu erwarten, daß der Leinwandhandel nach Portugal, und von da nach Brasilien bald aufkommen werde. Die englischen Fabrikate, wo fast 2 Drittel Baumwolle dem Linnen beigemischt sind, finden, allen Nachrichten zufolge, in Spanien, in Südamerika, auf den westindischen Inseln ꝛc. nicht mehr Beifall, indem sie in diesen Weltgegenden die kühlenden Eigenschaften der bloßen Leinwand nicht haben, und nicht ersetzen können. — Am 2. trafen der östrr. Gesandte und der preußische Geschäftsträger zu Luzern ein, hatten am 3. bei dem Amtsschultheißen Audienz, und reiseten den 4. wieder ab. Man vermuthet, daß ihre Sendung sich auf die italienischen Angelegenheiten bezogen. — Hr. Gall aus Trier, der vor 20 Monaten nach Nordamerika ging, um Landleuten, welche nach jenem Welttheile auswandern wollten oder müßten, die Niederlassung zu erleichtern, ist selbst zurückgekommen, und macht folgendes Resultat seiner Untersuchungen bekannt: daß Jeder, der noch vor dem rechtlichen Manne den Blick nicht niederschlagen muß, und von der Arbeit seiner Hände oder seines Kopfs in der Heimath leben kann, nach einem kaum 14tägigen Aufenthalt in den vereinigten Staaten seine Auswanderung mit Sehnen und Thränen bereuen wird; daß die Auswanderung nur denjenigen anzurathen wäre, welche auch mit aller Anstrengung ihrer Kräfte die unentbehrlichsten Bedürfnisse nicht zu erschwingen im Stande sind, d. h. da zur Reise und jenseits zur Ansiedelung wenigstens 800 Franken (200 Thaler) für ein Individuum, oder 2000 Fr. für eine Familie erforderlich ist — denjenigen, welche nicht auswandern können; daß es endlich für die Ruhe unsers Vaterlandes sehr ersprießlich seyn würde, wenn so manche turbulente Staatsverbesserer — die es im

Grunde recht gut meinen mögen — die so sehr gepriesenen Nordamerikanischen Staatseinrichtungen und ihre Wirkungen eine Zeitlang in der Nähe beobachten, und durch ihre zuverlässig baldige Rückkehr nach dem Lande der Ordnung und Sicherheit, ihren Mitbürgern durch die That kund machten, was von dem sogenannten Lande der Freiheit zu halten sey. — Der zu Frankfurt angekommene ehemalige russische Oberst v. Scharf, erhielt vom Fürsten Narischkin ein bedeutendes Geschenk, und man besorgt ihm nun ein bequemeres Bett zur Rückfahrt.

Vom Main, den 16. December. Der St. Galler Erzähler sagt: Die bekannte aus dem Hamburger Correspondenten, Artikel Baireuth, in die Augsburger und Nürnberger Zeitungen übergegangene Verläumdung der politischen Denkungsart der Schweizer hat die Regierung von Graubündten bewogen, das königl. baiersche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten anzugehen, daß die Redaction der Moyschen Augsburger Zeitung angehalten werde, über die angedeuteten Thatsachen und Personen Auskunft zu geben. Dem Verlauten nach ist dieser verkappte Baireuther die gleiche Person mit dem angeblichen Augenzeugen, der von der Parlaments-Eröffnung zu Neapel eine mit aller Notorität kontrastirende Schilderung gemacht, und auch bei diesem Anlasse die Schweiz (sein Vaterland, wie man glaubt) in einer neuern Nummer des Hamburger Correspondenten noch einmal karbonarisirt hat. — Die Kölner Zeitung enthält folgende Einladung: „Alle Freunde des Rechts, der Wahrheit und des Vaterlandes werden eingeladen, den 28. d. M. Morgens halb 9 Uhr, einer gerichtlichen Verhandlung beizuwohnen, wo der Unterzeichnete entweder augenblicklich fallen, oder vor Gott, König und Vaterland den schönsten Sieg erringen wird. Palmersheim, den 9. December 1820. Gustav Franz von der Leyen." — Die Mainzer Zeitung sagt: Herr Jakob Leisler, Fabrikant von Hanau, der im verflossenen Jahre das Unglück hatte, durch Denunciation eines jener elenden Menschen, die in allen Zeiten und in allen Ländern als die Pest der Staaten betrachtet werden, einer polizeilichen Untersuchung unterworfen zu werden, ist nun durch eine kurfürstliche Geheime-Raths-Erklärung vom 1. d. M. als unschuldig erkannt. — Eben diese Zeitung giebt, wie sie versichert, aus sehr glaubwürdiger Quelle folgende Nachricht: Im Jahr 1811 schickte der damalige franz. Kriegsminister einen gewissen Joseph Scharf nach Mainz, welcher nach seiner Angabe aus der Türkei auf einem franz. Schiffe nach Italien gekommen war. Er wurde dem dort garnisonirenden 7. Artillerie-Regiment einstweilen zugetheilt, weil er sich für einen Kanonier in franz. Diensten und aus Mainz gebürtig zu seyn ausgab. Bei seiner Ankunft und während seines Aufenthalts daselbst gab er vor, daß er unter Bonapartes Befehlen den Feldzug in Egypten mitgemacht habe, und in der Schlacht bei St. Jean d'Acre von den Türken gefangen sey. Er erklärte ferner, mit mehreren andern Franzosen durch einen Pascha in ein Gefängniß eingesperrt und verstümmelt worden zu seyn; er allein hätte die Folgen der Operation überstanden und wäre lange Jahre in dieses Pascha's Serail Gärtner gewesen. Die Erzählung der während seiner Gefangenschaft ausgestandenen Leiden machte das Mitleiden aller, die ihn sahen und hörten, rege, und er empfing manche nicht unbedeutende Gabe. Die Verschiedenheit seiner Erklärungen mußte jedoch diesen Joseph Scharf bald verdächtig machen, und es hat sich späterhin gezeigt, daß alle seine Angaben erlogen waren, er in der Betrügerei es bis zur Virtuosität gebracht, und sogar ein Gauner sey; indem er eines Diebstahls wegen, den er im Gasthause zum goldenen Adler am 11. Oktober 1811 begangen hatte, von dem Kriegsgericht zu 6jähriger Galeerenstrafe verurtheilt wurde, welche Strafe derselbe in einem franz. Seehafen, und so viel man späterhin erfahren, in Marseille verbüßen mußte.

O e s t e r r e i c h.

Aus dem Oestreichschen, den 10. Dezbr. Ganz unerwartet ist die Abreise der beiden Monarchen von Troppau abermals verschoben worden, wie man vermuthet, bis Antwort aus Neapel eingegangen seyn wird. Die Herzogin von Salerno hat den Amalienhof, in der Burg zu Wien, den der russische Kaiser beziehen wird, geräumt. — Bei unserer Armee ist ein großes Avancement eingetreten; z. B. ist General Beczey zum General-Feld-Marschall-Lieutenant und 11 Obersten sind zu General-Majors ernannt. Darunter befindet sich auch Geneiy von Gencs vom Regiment Friedrich Wilhelm Husaren. — Baba Pascha, welcher den Pascha von Janina belagerte, soll an Gift gestorben seyn, und unter seinen Truppen starke Desertion einreißen. — Aly Pascha soll häufig Ausfälle machen, und trotz seines hohen Alters an der Spitze seiner 800 Soldaten marschiren, auch neulich beinahe den neuen Ober-Befehlshaber der Pforte ertappt haben. — Zu Tripolis in Syrien erscheint jetzt ein wissenschaftliches und Kunstblatt: der Einsiedler vom Berge Libanon.

Aus dem Oesterreichschen, den 14. Dcbr. Nachdem sämmtliche Ernennungen des Kommandirenden und der Korps-Kommandanten bei der Armee, welche zur Expedition gegen Neapel bestimmt ist, bekannt geworden, scheint allmählig die Hoffnung, daß die in Neapel herrschende Parthei gütlich nachgeben könnte, immer mehr zu verschwinden. Indessen dürfte der Feldzug vielleicht nicht vor Anfang Februars eröffnet werden. Unsere Staatspapiere, welche von jeher als der Barometer unsrer politischen Lage gelten, erhalten

sich so ziemlich auf gleicher Höhe, da die Meisten die Expedition gegen Neapel für zu unbedeutend halten, als daß sie unsern Nationalkredit im mindesten zu erschüttern vermöchte. Den letzten Nachrichten aus Troppau zufolge scheint es nun gewiß, daß der Kaiser Alexander nicht nach Wien kömmt. — Unter der Rubrick: Spanien, enthalten der österreichische Beobachter und die Hofzeitung Nachrichten aus Madrid bis zum 18. November, aus welchen wir folgende, den Zusammenhang der Ereignisse erläuternde Anzeigen ausheben: „Der König von Spanien hatte sich bekanntlich mit der königl. Familie von Madrid nach dem Pallast von Escurial zurückgezogen. Das Gemüth dieses Monarchen war durch eine Reihe von Beschlüssen, welche die letzten vier Wochen der Sizzung der Cortes bezeichneten, und besonders durch die bei Gelegenheit des Gesetzes wegen Aufhebung aller geistlichen Orden und Confiscation ihrer Güter, ihm angethane Gewalt, tief verwundet. Keiner seiner Minister begleitete den König; sie besorgten, die Popularität zu verlieren, die sie kurz zuvor durch Abwendung des (bereits beschlossenen) königl. Veto von dem ebengedachten Gesetz erlangt hatten. Es war Sr. Majestät Wunsch und Wille, bis nach dem Fest vom 8. Dezember im Escurial zu verweilen; man glaubte sogar, daß der Hof sich nachher von dort nach St. Ildefonso begeben würde. In den letzten Tagen vor dem Schluß der Sitzung der Cortes bot aber die herrschende Parthei in Madrid alles auf, um den König zur Rückkehr zu bewegen. Die Generale Vigodet und Ballasteros und der Justizminister reiseten vergeblich nach dem Escurial; doch wurde die Sitzung der Cortes ruhig geschlossen; weil die Rede, die im Namen des Königs ausgesprochen ward, u. welcher er seine Zustimmung nicht versagen durfte, nichts als Aeußerungen des Beifalls enthielt. Allein die Protestation des Erzbischofs von Valencia gegen Aufhebung der Klöster, und die Ernennung des Generals Carvajal zum General-Capitain von Madrid, ohne Unterzeichnung eines Ministers veranlaßte am 16. November die Unruhen, die am 17. noch zunahmen, als man erfuhr, daß der König das Verbannungs-Dekret gegen den Erzbischoff nicht unterzeichnen wolle, worauf sämmtliche Minister den Abschied gefordert hatten. Die Masse des Volks nahm keinen Theil an dem Tumulte. Aber eine Rotte von 1500 bis 2000 Aufrührern war stark genug, um alle rechtliche Einwohner in Schrecken zu setzen. Die Führer dieser Rotte zeichneten sich durch grüne Bänder, die Farbe der Armee der Insel Leon aus. Der Monarch, von allen Seiten verlassen, auf den Kreis seiner Familie beschränkt, ohne weitern Schutz als eine Garde von hundert Mann, der vereinten Gewalt der Cortes, aller von von ihnen abhängenden Behörden, und seiner eigenen Minister gegenüber, überzeugte sich, daß er dem Ungewitter nicht länger die Spitze bieten konnte."

Frankreich.

Paris, vom 11. Dezember. Das Journal des Debats enthält über die gegenwärtigen Zeitumstände merkwürdige Betrachtungen: „Jeder wahrhafte Freund der Freiheit muß bei dem Gedanken erbeben, die Militair-Revolutionen des Orients in Europa einheimisch werden zu sehen. Wenn es Staaten geben sollte, in welchen die Unternehmungen der bewaffneten Macht gegen die Gesetze, gegen die rechtmäßige Regierung und die öffentlichen Einrichtungen einen Triumph erlangen können: wenn es Thronen gäbe, welche die Weisheit, die Gerechtigkeit, die Großmuth der besten Fürsten nicht vor einem, durch ehrsüchtige und unredliche Offiziere befohlenen, und durch verblendete und irregeleitete Soldaten ausgeführten, Handstreiche verwahren, so würde es denselben ohne Zweifel nützlich und nothwendig seyn, eine auswärtige Garantie ihrer Verfassungen zu haben. Das europäische Staatsrecht hat stets solche Traktaten anerkannt, durch welche eine Macht einer andern die Aufrechthaltung ihrer Verfassung und ihrer innern Unabhängigkeit verbürgt. Ein Rebellenhaufen ist wie ein feindliches Heer; beide dringen mit gewaffneter Hand ein; beide unterdrücken die gesetzmäßige Gewalt; es ist demnach letzterer sehr erlaubt, die Waffen befreundeter und verbündeter Mächte sich zur Hülfe zu rufen. — Die Nachricht der Gazette, daß zu Mühlhausen eine beträchtliche Anzahl Waffen versteckt gefunden wurde, läuft auf Nichts hinaus. Zwar hatte dort, auf ein Gerücht, die Obrigkeit Nachsuchungen veranstaltet, allein es fand sich, daß die zwei Kanonen der ehemaligen Nationalgarde gehörten, und daß der Fabrikant K. (vermuthlich der neue Deputirte Köchlin) zwei Flinten angekauft hat, um seine weitläuftige Anstalten zur Nachtzeit desto besser bewachen zu können.

Der Moniteur liefert einen Plan, auf der Stelle des Opernhauses eine Art von Tempel, zum Andenken des Herzogs von Berry zu erbauen. — Der Herzog Decres war 78 Jahr alt und hinterläßt keine Kinder, so daß sein Vermögen an weit entfernte Verwandte übergeht. — Wegen Ermordung des Neyret wurden bekanntlich ein gewisser Sabot und Lamott zur lebenslänglichen Zwangsarbeit, Pranger und Brandmark verurtheilt. Als letztere Strafe neulich zu Valence vollzogen wurde, erklärte Sabot dem Volk: Ihr wißt, daß wir durch Einen falschen Zeugen verurtheilt wurden; aber wir sind unschuldig, wenigstens glaube ich, daß mein Genosse es eben so sehr sey wie ich. Nicht die Gerichte sind an dem Unheil Schuld, sondern der falsche Zeuge. — Martin

wurde wegen eines Versuchs, seinen Vater zu erschießen, am 6. im weißen Gewande baarfuß und das Gesicht mit einem schwarzen Flor bedeckt, zur Richtstätte geführt, und nachdem ihm die rechte Hand abgehauen worden, hingerichtet. — In der Gemeinde Mezy, die zur Diözese von Versailles gehört, hat der neue Pfarrer mehrere in den Schreckenszeiten, wo jeder Religionsakt ein Verbrechen war, geschlossene Ehen kirchlich und feierlich eingesegnet, und mehreren bereits sehr erwachsenen Personen zum ersten male das heilige Abendmahl gereicht. — Zu Fontainebleau sind die Missionarien kaum vermögend, die Beichten aller derjenigen anzuhören, die sich zu diesem Zwecke dort einfinden. Diese feierlichen Religions-Uebungen haben sehr viel dadurch gewonnen, daß auch die Herzogin von Angouleme sie besucht hat. — Nach Lyoner Briefen haben die dortigen Seiden-Fabrikanten ein Drittel der gemachten Bestellungen, aus Mangel an Händen, abweisen müssen. Man hofft dort, daß die auswärtigen Fabriken gegen die Lyoner nicht werden aushalten können.

Paris, den 13. Dezember. Der Moniteur stellt unter der Rubrik: politische Miszellen, den Grundsatz auf, daß wenn eine Opposition mit redlichen Absichten den überwiegenden Einfluß lichtvoller Ansicht und politischer Tugenden verbinde, sie nothwendiger Weise sich zur Mehrheit erhebe. — Gravier und Bouton nahmen die Nachricht von der Milderung ihres Todesurtheils in lebenslängliche Zwangsarbeit ziemlich unempfindlich auf. Bouton ist im Gefängniß fast ganz blind geworden. — Aus Spanien schreibt man: „Mehrere Xefes politicos haben der Regierung aufgefangene Proklamation mit der Ueberschrift: „Königl. anticonstitutionelle Armee," die zu Tausenden auf dem Lande verbreitet werden, eingesandt." — Die Entscheidung der obersten spanischen Zensur-Junta, über die handschriftlich eingereichte Bittschrift des Kapuziner-Generals, wird vom Journal des Debats hart angegriffen. Männer, sagt es, die ausdrücklich bestellt wurden, um Preßfreiheit zu vertheidigen, sind so sklavisch (serviles), daß sie ihre Ueberzeugung der blinden Wuth einer herrschenden Parthei zum Opfer bringen, und sich zu Werkzeugen der Unterdrückung machen, oder so unbekannt mit den Grundsätzen einer verfassungsmäßigen Regierung, daß sie selbst das Wesen der wichtigsten öffentlichen Freiheiten nicht kennen. Um das Recht zu haben, handschriftliche Bemerkungen einzureichen, brauchte man mit bewaffneter Faust keine Constitution, National-Repräsentation und öffentliche Freiheit zu fordern. Keine unbeschränkte Regierung hat es je verhindert, daß man ihr Bittschriften und Beschwerden eingereicht. Mehr als eine unbeschränkte Monarchie, wie Rußland, Preußen, Dänemark und Oestreich (in den Erbstaaten) verstattet, täglich, daß die von dem Staatsrath oder den Ministern vorgeschlagenen Maaßregeln, mit ausgedehnter Freiheit geprüft werden. Als Joseph II. den Fehler beging, der Geistlichkeit und den Mönchen die Güter zu nehmen, verbot er es keinem zur Vertheidigung der Geistlichen zu schreiben. Nur die Cortes behaupten, daß die Schlachtopfer ihrer falschen Maaßregeln, nicht das Recht haben, Beschwerden zu führen. — Der Moniteur meldet aus Wien: Der Graf Capodistrias werde mit den andern Ministern nach Laibach gehen, Graf Nesselrode aber mit Sr. Maj. dem Kaiser nach St. Petersburg zurückkehren. Zu Laibach würden, wie es heißt, Konferenzen gehalten und neapolitanische Gesandten zugelassen werden. — Das Journal de Paris meldet: Von den östreichschen Truppen in Italien hätten sich viele Ausreißer nach Graubündten geflüchtet, wären aber auf Vorstellung des östreichschen Gesandten größtentheis verhaftet und zurückgeliefert worden. — Vor Gibraltar sind siebzehn zusammen gebundene, unmenschlich ermordete Leichen, am Strande gefunden worden. Der Gouverneur hat Schiffe zum Einholen zweier griechischen Seeräuber in See geschickt, die man der That verdächtig hält.

Italien.

(Vom 4. Decbr.) Die mit sehr triftigen Gründen bestrittene Veränderung der Namen der Provinzen ist doch noch durchgegangen. Die Provinz Neapel behält ihren Namen. Terra di Lavoro heißt in Zukunft Campania; Erstes Abruzzo ultra Precuteria; Zweites Abruzzo ultra, Marsia, Abruzzo citra Frentania; Molise, Sannio; Capitanata, Daunia; Terra di Bari, Peucezia; Terra die Otranto, Salento; Basilicata, Lucania; Principato ultro, Irpino; Principato citra, Lucania occidentale; Calabria citra, Lucania orientale; Erste Calabria ultra, Calabria Reggina; Zweite Calabria ultra, Calabria Bruzia. Die Provinzen in Sizilien behalten ihre Namen. — In der Sitzung des neapolitanischen Parlaments am 13. Novbr. erstattete Hr. Poerio Bericht über das vom Kriegsminister entworfene Reglement der Militairbeförderung. Das Parlament nahm folgende zwei Titel an. Die Beförderung zu Unteroffizieren geschieht vom Obristen auf Vorschlag dreier Kandidaten durch den Hauptmann der Kompagnie, nachdem der Major oder Obristlieutenant Einen aus den dreien ausgeschlossen haben wird; die Beförderung zu Offizieren aber nach vorgängiger Prüfung durch eine Militair-Jury, mit Berücksichtigung der Zöglinge aus den Militairschulen. — Am 21. Nov. wurde eine Zuschrift des englischen Gesandten an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten verlesen, in welcher derselbe über die Zögerung Beschwerde führt, mit welcher die Untersuchung über das Betragen des General Church geleitet werde, und zugleich zu verstehn giebt, daß er hierüber einen

Bericht an seine Regierung machen müsse. — Seit dem Jahre 1707 (nach der Niederlage der Franzosen bei Turin) ist das Königreich Neapel fünfmal von feindlichen Heeren angegriffen und jedesmal erobert worden. — Oberst Pepe sagte über die übermäßigen Einkünfte der Geistlichkeit: Friedrich der Große, hielt es für eine Tollheit, einem Bischofe so viel Gehalt zu geben, wovon ein ganzes Regiment unterhalten werden könnte.

Spanien.

Madrid, den 29. Novber. Der König ist gänzlich von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellt und in der Hauptstadt herrscht die größte Ruhe. — Riegos Ernennung sieht man besonders als Folge der Ereignisse vom 16. und 17. an, weil die Minister die Nothwendigkeit eingesehn die Kraft der Patrioten nicht durch Zwietracht zu zersplittern. Viele bedauern, daß Quiroga Abgeordneter ist, also kein Kommando erhalten könne. — Der Kapuziner-General hatte von dem Spruch der Provinzial-Zensur, welche seine Schrift an die Cortes wegen Aufhebung der Mönchsorden, für verfassungswidrig erklärt, an die General-Zensur-Junta appellirt; allein diese hat jenes Urtheil bestätigt, weil die Schrift z. B. die Mönche, zum Widerstand aufzuregen scheine, und das unwissende leichtgläubige Volk beunruhige. Er hatte unter andern gesagt: Wenn die Klöster wirklich aufgehoben würden, so werde er über Se. Majestät und die Cortes Klage führen, wie Jesus über das undankbare Jerusalem, weil sie die unschätzbaren von den Klöstern erwiesenen Wohlthaten so übel vergolten. Ferner: Wenn Mönche Bischöfen Gehorsam leisteten, würden sie sich einer dem Ehebruch ähnlichen Sünde schuldig machen. — Die Mönche haben eine Schrift verbreiten lassen, worin die besondern Verdienste der Geistlichkeit um Spanien erhoben werden und worin aufgeführt wird daß die Mönche bei dem Kriege wider die Franzosen viele Habe aufgeopfert hätten und daß einige 100 derselben für König und Vaterland auf dem Schlachtfelde gestorben wären. — Insurgenten-Banden haben sich selbst in der Nähe des Königlichen Schlosses St. Ildephonse sehen lassen.

Portugal.

Lissabon, vom 22. November. Die provisorische Junta hat in Bezug auf die letzten Ereignisse eine Proclamation erlassen, worin es heißt: „Der berühmte Feldherr Texeira, welcher sich einen Augenblick bethören ließ, und dessen reine Absichten und bekannten Gesinnungen durch böslichen Einfluß von ihrem wahren Ziele abschweiften, giebt nunmehr einen in die Augen springenden Beweis seiner Seelengröße, welche den kriegerischen Heros, indem sie ihn über sich selbst erhebt, mehr verherrlicht, als seine Siege über den Feind. Er weiß jetzt — er sieht es ein, daß Waffenruhm unzertrennlich ist von der Achtung der Gesetze und der Behörden, welchen die Vollziehung derselben obliegt. Das wackere Heer, das zu allen Zeiten durch seine preiswürdige Tapferkeit sich so viel unvergängliche Lorbeeren geflochten und in den unvergeßlichen Tagen vom 24. August und 15. September durch seinen edlen und heroischen Patriotismus unsterblichen Ruhm sich erworben — hat seine Schuldigkeit gethan und gehorcht. Gehorsam ist der Wahlspruch des Soldaten; sein Ruf ist daher makellos in den Augen der Bürger Lissabons und aller Portugiesen; er ist nicht fähig, sich von der Bahn der Ehre zu entfernen, noch die Bande zu lockern, welche ihn einerseits an das Volk durch Gleichheit der Interessen, andererseits an die Regierung und die gesetzlichen Authoritäten durch die geheiligten Pflichten der Subordination und des Gehorsams knüpfen. — Bewohner Lissabons! beharrt in der bisherigen Ruhe. Eure Brüder in den Provinzen, das unpartheiische Europa wird euern patriotischen Tugenden Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Die Regierung, Tag für Tag an Festigkeit wachsend, durch jedes neue Ereigniß, in Kraft der herzlichen und edelmüthigen Anhänglichkeit des Heeres sich befestigend, mehr und mehr mit Euch, Bürger! durch die Bande der Pflicht und Dankbarkeit geeinigt und durch euer Zutrauen ermuthigt, wird furchtlos eure Rechte und die aller Portugiesen aufrecht halten. Mit unverletzlicher Treue wird sie die durch Gerechtigkeit und Tugend geheiligte Ordnung der Dinge beschützen und, so es noth wäre, ihr Blut für die Vertheidigung des Vaterlandes, des Königs, der Constitution und der öffentlichen Freiheit verspritzen."

Vermischte Nachrichten.

Ueber die verschiedenen Gerüchte wegen der zu Troppau in Bezug auf die neapolitanischen Angelegenheiten gefaßten Beschlüsse, sagt die Staatszeitung: Wir sind ermächtigt zu erklären, daß nicht einen Augenblick in Troppau davon die Rede war, mit der in Neapel herrschenden Parthei zu unterhandeln, oder derselben zur Abänderung der neuen Ordnung der Dinge Vorschläge zu machen. Dies hieße mit andern Worten die Rechtmäßigkeit einer Empörung anerkennen, deren Anstifter eine geheime politische Sekte und deren Werkzeug die Armee war. Es kann nicht davon die Rede seyn, eine Constitution, welche das Machwerk einer ungesetzlichen Gewalt ist, dem monarchischen Prinzip mehr oder weniger zu nähern. Das monarchische Prinzip verwirft jede Einrichtung, welche nicht von dem Monarchen selbst, aus freier Bewegung beschlossen und vollzogen ist. Dem Könige von Neapel, wenn er sich im Zustande der Freiheit befinden wird, steht es zu, in seinem Reich eine andere Verfassung einzuführen, insofern er sich über-

zeugt haben wird, daß eine solche den Bedürfnissen und den Wünschen seines Volks gemäß ist. Es ist also völlig ungegründet, daß am 20. November zwei Couriere mit Vorschlägen der Monarchen an die jetzige Regierung nach Neapel abgefertigt worden seyen; nur das ist wahr, daß am 24. die Monarchen eigenhändige Schreiben an den König haben ergehen lassen, deren Inhalt aber vollkommen unbekannt ist. Auch ist es ganz falsch, daß die Conferenzen in Troppau auf 3 Wochen vertagt seyen, während welcher die Antwort aus Neapel eingetroffen seyn könne. Die Conferenzen sind nicht einen Augenblick unterbrochen worden.

Nach Owen's Berechnungen würde England, zu allen seinen, durch Maschinen behandelten Manufaktur-Gegenständen, wenn solche durch Menschenhände gefertigt werden sollten, jetzt 400 Mill. Arbeiter bedürfen.

In Bengalen wurden in den Jahren 18$\frac{15}{16}$. 828 Frauen mit der Leiche ihrer Ehemänner verbrannt.

In der Staatszeitung wird über das Verkehr des preußischen Staats mit dem Auslande in den Haupt-Gegenständen folgende Bilanz gegeben: Ausgabe. a) Für fremde verbrauchsteuerpflichtige Gegenstände der Bekleidung und Verzehrung 17,063,792 Thlr. b) Für fremde Fabrik-Materialien, fremdes Vieh und Getreide 5,943,471 Thlr., Summa 23,007,263 Thlr. Einnahme: a) Für ausgeführtes Vieh und Getreide 751,607 Thlr. b) Für ausgeführte Wolle, Flachs u. Leinen Garn 5,480,385 Thlr. c) Für ausgeführtes Holz 1,114,700 Thlr. d) Für ausgeführte Fabrikate 12,000,000 Thlr. e) An erhobenen Zöllen vom Ausländer 1,279,327 Thlr. f) An Handelsgewinn des Kaufmanns und Spediteurs 3,419,241 Thlr. g) An Fluß- und Landfracht 1,000,000 Thlr. h) An Seefracht 270,876 Thlr. Summa 25,316,136 Thlr. — Hiervon die Ausgabe ab mit 23,007,263 Thlr., bleibt Ueberschuß 2,308,875 Thlr.

Um dem geliebten König eine Freude zu machen, berichtet die Staatszeitung, haben die Insassen des Bunzlauer Kreises, ihre durch den letzten Krieg sehr zu Grunde gerichtete Heerstraße, von Breslau nach Leipzig führend, als Chaussee gebaut. Der Haynauer Kreis und der Görlitzer Magistrat folgen diesem guten Beyspiel.

Das Schiff, welches unter andern mit 36,000 Flaschen Champagner befrachtet, in dem letzten Sturm bei Swinemünde versunken seyn sollte, ist, der Staatszeitung zufolge, sammt Ladung geborgen.

In der Stadt Trzemeszno wurde ein Kind geboren, welches flügelartig angewachsene Hände hatte. Es lebte nur 3 Tage und wurde dem Medizinal-Collegium in Posen übersandt.

Der König von Sachsen hat aus Kügelgens Nachlaß sein letztes Gemälde, „der verlorne Sohn," für die Dresdner Gallerie gekauft. Das Urtheil über die Mörder des herrlichen Mannes war schon gefällt, Fischer freigesprochen, und Backofen zum Tode verurtheilt. Dieser hat nun aber seine ganze frühere Aussage zurückgenommen, Fischer als Mordgehülfen mit angeklagt, und noch einen dritten Theilnehmer der verruchten That angegeben.

In London werden jetzt Kreuze, in deren Mitte sich das Bildniß der Königin befindet, die man Carolinen nennt, verkauft. Das bemerkenswertheste ist, daß diese Kreuze nur 1 Shilling kosten, da sie nicht unter eine Guinee gemacht werden können. (?)

Ungeachtet des wohlfeilen Getreides und der großherrlichen Befehle, hatten Bäcker in Jassy das Brot an Gewicht vermindert, und durch Zusatz von Haber und Gerste fast ungenießbar gemacht. Einige der vornehmsten wurden daher auf dem Markt, türkischer Polizeiordnung gemäß, mit dem Ohr an den Schandpfahl genagelt, ausgestellt.

Der Doktor Dampe in Kopenhagen hat eingestanden, daß er der Verfasser der aufrührerischen Schriften ist, die man bei ihm gefunden, und die Kanzlei hat dem Könige es zur Entscheidung vorgelegt, ob er und ein einziger Mitschuldiger, ein Grobschmidt von Profession, von den gewöhnlichen Tribunälen gerichtet werden sollen. Es ist nicht nöthig befunden worden, sonst Jemand in dieser Angelegenheit festnehmen zu lassen.

Auf der Warschauer Herbstmesse, die um 8 Tage verlängert war, hörte man, trotz des herrschenden Gewühls, von den Verkäufern nur Klagen.

Am 22. wurde zu Braunschweig der Landtag nach neuer Form eröffnet, und kein neues Opfer gefordert, vielmehr Erleichterung und Verbesserung dargeboten.

---

tet hat der Verleger den Preis, statt ihn zu erhöhen, vermindert, und ist dem Wunsche des Publikums von mehreren Seiten zugleich entgegen gekommen. Dadurch hat dieser Briefsteller neue Ansprüche auf die ausgezeichnete Stelle gewonnen, die ihm bereits von seinen Mitbewerbern eingeräumt worden.

Der deutsche Secretär.

Eine praktische Anweisung zum guten Stil überhaupt sowohl als in Briefen und Geschäftsaufsätzen des bürgerlichen Lebens, durch Beispiele und Muster anschaulich gemacht, nebst der heutigen in Deutschland üblichen Titulatur. Von J. D. F. Rumpf, expedirendem Secretär bei der Regierung zu Berlin. Fünfte, vermehrte und verbesserte Ausgabe. Preis 1 Rthlr. 8 Sgr.

Der allgemeine Beifall, mit welchem dieses Sprachwerk aufgenommen worden, hat den Verfasser in gleichem Maaße ermuntert und verpflichtet, dasselbe in jeder Hinsicht zu verbessern und zu vervollständigen; beides ist besonders in Ansehung der Sprach- und Stilregeln geschehen, gegen welche am meisten gefehlt wird. Ganz neu hinzugekommen ist eine Sammlung von fehlerhaften Briefen aus bekannten Briefstellern, bei welchen die Unrichtigkeiten nicht nur angezeigt, sondern auch durch Umarbeitung und bessere Darstellung des Ganzen desto anschaulicher gemacht worden sind. Die Gemeinnützigkeit dieser Schrift hat daher bedeutend gewonnen, ohne daß der Preis derselben erhöhet worden ist.

Die Zeitwörter der französischen Sprache nach ihrer regelmäßigen und unregelmäßigen Conjugation. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. Zum Unterricht für Anfänger. Preis 4 Sgr.

Den edlen Menschenfreunden, welche auf unsre diesfällige Aufforderung uns ihre milden Gaben zur Beschenkung armer Schulkinder zugesendet haben, zeigen wir mit wahrer Freude und herzlichem Dank hierdurch an, daß wir durch Ihre Güte außer einigen Kleidungsstücken die Summe von 92 Thlr. Courant erhielten, für welche 212 arme Kinder in den Schulen unserer Stadt und Vorstadt von ihren Lehrern mit Schuhen, Strümpfen, Schürzen, Halstüchern, Schulbüchern u. Stollen, am heiligen Abend betheilt worden sind. — Gottes Segen über die edlen Geber! der Herr ruft ihnen zu: „Was ihr gethan habet Einem dieser Kleinen, das habt ihr mir gethan." Liegnitz, den 27. Dec. 1820.

Müller, Superintendent.
Lingke, Ober-Diaconus.

Bekanntmachungen.

Interessen-Zahlung. Daß den 28. 29. und 30. December c. Vor- und Nachmittags, die Auszahlung der hiesigen Stadt-Obligationen Weihnachts-Interessen in der Magistrats-Sessions-Stube auf hiesigem Rathhause erfolgen wird, bringen wir eben so zur öffentlichen Kenntniß hierdurch, als daß alle diejenigen, welche in diesen benannten Tagen ihre Stadt-Obligationen nicht zur Abstempelung präsentiren, mit den Interessen bis künftigen Johannis-Termin warten müssen. Liegnitz, 6. December 1820.

Die städtische Schulden-Tilgungs-Commission.
Roeßler. Reimann. Pohley. Harnwolff. Schmidt. Seyffert. Kändler. Fiebich. Winkler.

Verlobungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung meiner einzigen Tochter Beate mit dem Kaufmann Herrn W. v. Leitner aus Berlin, beehre ich mich Ihnen hiermit ergebenst bekannt zu machen, und mich und beide Verlobte in Ihr ferneres gütiges Wohlwollen angelegentlich zu empfehlen.

Liegnitz, am 25. December 1820.

Verwittwete Ritterguts-Besitzer Tietze.

Aufforderung. Da in Weihnachten c. mit der Interessen-Zahlung der Ressourcen-Actien der Anfang gemacht werden soll, so fordern wir sämmtliche Inhaber dieser Actien hierdurch auf, gedachte Interessen den 2. Januar 1821 Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, gegen Vorlegung der Original-Actien in dem Ressourcen-Lokal in Empfang zu nehmen. Liegnitz, den 22. December 1820.

Die Ressourcen-Direction.
Müller. Bornemann. Reimann.

Anzeige. Neues abgelegenes ächtes Stohnsdorfer Bier ist bei mir zu haben, No. 167. im schwarzen Adler. Liegnitz, den 26. December 1820.

Bauch.

Geld-Cours von Breslau.

vom 23. December 1820.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Stück	Holl. Rand. Ducaten Sgl.	—	96
dito	Kaiserl. dito	—	$95\frac{1}{2}$
dito	Friedrichsd'or	$14\frac{1}{2}$	14
100 Rt.	Conventions-Geld	—	—
dito	Reduct. Münze	$175\frac{1}{4}$	175
dito	Banco-Obligations pt.	83	—
dito	Staats-Schuld-Scheine	$67\frac{3}{4}$	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine	$78\frac{1}{2}$	—
dito	Tresorscheine	—	100
150 Fl.	Wiener Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{8}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$3\frac{1}{3}$	3
	dito v. 500 Rt.	$3\frac{2}{3}$	—
	dito v. 100 Rt.		—